

Link
www.exzellenz.tum.de

Erfolgreich in die zweite Runde der **Exzellenzinitiative**

Die Technische Universität München hat ihren Nimbus als Exzellenzuniversität erfolgreich verteidigt. Das Zukunftskonzept TUM. THE ENTREPRENEURIAL UNIVERSITY mit seinem deutschlandweit einzigartigen Tenure-Track-Karrieresystem für Nachwuchswissenschaftler erhielt Bestnoten. Die TUM erweitert sich um eigene Zentren für Diversity-Forschung und für die Erforschung der gesellschaftlichen Dimension der Technikwissenschaften. Ausgezeichnet wurden auch die International Graduate School of Science and Engineering sowie vier Exzellenzcluster gemeinsam mit der LMU München. Von 2012 bis 2017 erhält die TUM mindestens 165 Millionen Euro. Für Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann bedeutet der neuerliche Erfolg eine große Verantwortung: Die TUM muss den vor Jahren eingeschlagenen Modernisierungskurs mit den Zielen Wissenschaftlichkeit, Internationalität und Unternehmertum konsequent fortsetzen.

Das Zukunftskonzept

TUM. THE ENTREPRENEURIAL UNIVERSITY

TUM Tenure Track, der neue durchgängige Karriereweg für Nachwuchswissenschaftler, stellt einen Paradigmenwechsel im deutschen Berufungssystem dar. Das Programm bietet jungen Talenten mit Auslandserfahrung eine Perspektive, wie sie vom Assistant über den Associate zum Full Professor aufsteigen können. Zugelassen werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in einem Evaluierungswettbewerb mit harten Qualitätskriterien durchsetzen. Bis 2020 wird die TUM – teilweise gemeinsam mit der Max-Planck-Gesellschaft – 100 neue Professuren einrichten. Die TUM flankiert das Programm mit aufeinander

der abgestimmten Rekrutierungsinstrumenten, vom professionellen Headhunting bis hin zum Netzwerk Munich Welcome!, das den Familien der Wissenschaftler bei ihrem Start in München zur Seite steht. Das offizielle Statut des neuen Karrieresystems tritt am 1. Juli 2012 in Kraft.

Neuartige Forschungszentren sind das Instrument, mit dem die TUM globale Herausforderungen angeht, deren Bewältigung die Leistungskraft und das fachliche Spektrum einzelner Fakultäten übersteigt – wie zum Beispiel die Themen Energie oder Ernährung. Ihr in der Summe einmalig breites Fächerspektrum eröffnet der TUM die Chance, Wissenschaftler aus den Fakultäten in sogenannten Integrative Research Centers zusammenzuführen. Fast alle Zentren bieten auch eigene Masterstudiengänge sowie Promotionen an. Das MUNICH CENTER FOR TECHNOLOGY IN SOCIETY (MCST) verbindet Soziologen und Ethiker, Philosophen und Historiker, Politik-, Wirtschafts- und Medienwissenschaftler mit Ingenieur- und Naturwissenschaftlern. Hier wird untersucht, wie sich Technikwissenschaften und Gesellschaft gegenseitig beeinflussen. Mit der Vielfalt der Menschen und wie Gesellschaften davon profitieren können, beschäftigt sich das ANNA BOYKSEN DIVERSITY RESEARCH CENTER. Im Zentrum der Forschung steht hier die Frage, wie die gemeinsame Teilhabe unterschiedlich geprägter Menschen die Natur-, Ingenieur- und Lebenswissenschaften befruchten kann. Aus der bereits 2010 gegründeten MUNICH SCHOOL OF ENGINEERING (MSE) wird nun ein Zentrum für Grüne Technologien. Die School koordiniert TUM.Energy, den künftig stärksten Forschungsschwerpunkt der TU München, in dem Wissenschaftler aus nahezu allen Fakultäten nachhaltige Energieversorgung und Mobilität erforschen. Das Zentrum



bezieht auch Doktoranden mit exzellenten Studienabschlüssen der Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit ein (Deggendorf, München, Weihenstephan, Rosenheim und Ingolstadt). Weiter ausgebaut wird das TUM INSTITUTE FOR ADVANCED STUDY, das ein nachhaltiges Ergebnis des ersten Exzellenzwettbewerbs war. Das TUM-IAS ermöglicht herausragenden Persönlichkeiten aus Universitäten und der Industrie, gemeinsam über mehrere Jahre visionäre Ideen in neuen Forschungsfeldern zu verwirklichen.

Zum Zukunftskonzept der TUM gehört ferner TUM.Global, ein Programm zum Ausbau der internationalen Präsenz der TU München an wichtigen Weltstandorten. Neben den existierenden Standorten in Singapur, Peking und São Paulo werden TUM Büros in Brüssel, Mumbai, Kairo, Boston und Tokio öffnen, um exzellente Wissenschaftler zu gewinnen und Kooperationen mit dortigen Forschungseinrichtungen zu schließen. Das Brüsseler Büro wird die Interessenvertretung der EuroTech Universities Alliance der TU München und der Universitäten von Eindhoven, Kopenhagen und Lausanne. Zur Stärkung der TUM Gemeinschaft wirken das Netzwerk Munich Welcome!, das neuen Wissenschaftlern den Einstieg in München erleichtert, und TUM.Family, das vom Schüler bis zum Ehemaligen alle Generationen in Forschung und Lehre einbezieht. Die Initiative TUM Emeriti of Excellence nutzt die Lebenserfahrung und Expertise exzellenter Emeriti.

Weitere Gewinner

Die Exzellenzinitiative fördert auch weiterhin die International Graduate School of Science and Engineering (IGSSE), die seit 2006 Doktoranden aus den Natur- und Ingenieur-

wissenschaften miteinander verbindet. Künftig wird sie Projektteams in thematischen Kernbereichen oder Focus Areas zusammenführen – beispielsweise zum Thema Wasser oder zu Fragen der Bionik, also der Anwendung biologischer Prinzipien in der Technik.

Vier Exzellenzcluster waren bei der Exzellenzinitiative erfolgreich: Neu ist der Munich Cluster for Systems Neurology – SyNergy, ein gemeinsamer Antrag von TUM und LMU. Der Cluster erschließt mit der Systemneurologie ein neues Wissenschaftsfeld, das den Mechanismen bei der Entstehung neurologischer Erkrankungen auf der Spur ist. Fortgeführt wird der bestehende Exzellenzcluster Origin and Structure of the Universe (Sprecher Prof. Stephan Paul, TUM), der sich dem Ursprung und Aufbau des Universums widmet. Neu entsteht in diesem Rahmen in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Rechenzentrum das Computational Center for Particle and Astrophysics, das die gewonnenen Daten aufbereitet. Ebenfalls zum zweiten Mal ausgezeichnet wurde der Exzellenzcluster Munich-Centre for Advanced Photonics (MAP), ein weiteres Gemeinschaftsprojekt der beiden Münchner Landesuniversitäten. Er erforscht Laserlichtquellen und lasergetriebene Teilchenquellen. Zusätzlich zu den aus der Exzellenzinitiative eingeworbenen Mitteln finanziert die Deutsche Forschungsgemeinschaft dazu mit weiteren 65 Millionen Euro das bereits im Bau befindliche Center for Advanced Laser Applications am Campus Garching. Die Nanosystems Initiative Munich (NIM), ein Zusammenschluss von TUM, LMU und der Universität Augsburg, sowie das Center for Integrated Protein Science Munich (CIPSM) – eine Zusammenarbeit von TUM und LMU – werden ebenfalls weiter gefördert. □